

Gemeindechronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **99 (1971)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinde=Chronik

Von *E. Bänziger*, Herisau: Bezirk Hinterland
Von *A. Nydegger*, Bühler: Bezirk Mittelland
Von *A. Sturzenegger*, Rehetobel: Bezirk Vorderland

Urnäsch

Die Jahresrechnung der Gemeindeverwaltung weist einen Ausgabenüberschuß von Fr. 10 120.90 auf. Das außerordentliche Baukonto erhöhte sich um die Ausbaurkosten für die Dürrenstraße und die Kronenwiese um Fr. 282 624.60, die Abschreibungen betragen Fr. 162 880.40. Das Eigenkapital der Gemeinde in der Bilanz beträgt Fr. 972 799.45, es wurde um den Rückschlag der Verwaltungsrechnung reduziert. — Die Kehrrihtabfuhr ist nun sozusagen auf das ganze Gemeindegebiet ausgedehnt worden, so daß Kehrrihtablagerungsplätze in der Gemeinde nicht mehr geduldet werden können. Wenn man in Betracht zieht, daß Urnäsch ein Fünftel der Fläche Außerrhodens darstellt und sich sehr bemüht, ein begehrtter Kurort im Erholungsraum zu werden, ist diese Tatsache sehr beachtenswert. — Die Einwohnerzahl ist um 45 Personen gestiegen. Allerdings stehen bei den Schweizern 19 Geburten 25 Todesfälle gegenüber, bei den Ausländern 13 Geburten 1 Todesfall. Die Landflucht konnte immerhin aufgehalten werden, so daß 7 Schweizer und 38 Ausländer zur Einwohnerzahl am 31. Dezember von 2 363 führten. Davon waren 12,44 Prozent Ausländer.

Die Rechnungskirchhöri vom 28. März beschloß eine Reduktion des Gemeinde-Steuerfußes um $\frac{1}{4}$ Einheit. Neben den Ergänzungswahlen im Frühjahr bewilligten die Stimmbürger die Anschaffung eines Ladewagens für das Bürgerheim, die Kanalisation Dorf—Hofbach, einen Projektierungskredit für eine Abwasserreinigungsanlage und einen solchen für die Außenrenovation der Kirche. Eine bittere Enttäuschung für die vorberatenden Kommissionen und den Gemeinderat bildeten die ablehnenden Entscheide über die Schaffung der dritten Sekundarlehrstelle und den Entwurf der Bauordnung. Auch Zivilschutzbauten im Dorf wurden knapp abgelehnt.

Eidgenössische Abstimmungen: Umweltschutz und Finanzordnung des Bundes wurden wie gesamtschweizerisch angenommen, die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechtes auf eidgenössischer Ebene wie in unserem Kanton verworfen (292 Nein gegen 102 Ja).

Vermächtnisse: Am 2. April starb alt Briefträger Ernst Alder im 88. Lebensjahr. Nachdem er schon im vergangenen Jahr seine umfangreiche Altertumssammlung der Gemeinde geschenkt hatte, hat

er durch letztwillige Verfügung die Gemeinde als Erbin seines Wohnhauses im Oberdorf eingesetzt und weitere Vergabungen zu öffentlichen und gemeinnützigen Zwecken veranlaßt. — Die Erben des in Herisau verstorbenen Johann Jakob Nef, früher Bruggli, haben der Gemeinde ein Vermächtnis von Fr. 10 000.— zur Schaffung eines Fonds für ein Alters- und Pflegeheim vermacht.

Die neue Färchenbrücke der Appenzellerbahn wurde nach etwa 5 Monaten Bauzeit am 26. November dem Betrieb übergeben. Sie ersetzte eine Eisenkonstruktion aus dem Eröffnungsjahr 1886. — Die Schwägalp konnte am 24. Juni bestoßen werden. Die Alpfahrt wird immer noch nach alter Tradition begangen und zieht wie üblich viele Tanz- und Schaulustige an. Auch die Bestoßung der Alpen findet langsam Anerkennung als ein Dienst an der Gemeinschaft. — In den frühen Morgenstunden des 29. Januar zerstörte ein Großfeuer das Gasthaus Ruppenbad samt angebautem Stall bis auf die Grundmauern. Zehn Stück Großvieh blieben im Feuer. Die gut ausgerüstete Feuerwehr konnte leider nicht mehr viel retten.

Im Alter von über 93 Jahren starb am 6. März alt-Konditor Johannes Engler, der älteste Einwohner der Gemeinde. Jung vermählt erwarb der Verstorbene das günstig gelegene Restaurant zum «Rebstock» in der Mettlen. Das Wirtshausschild wurde aber ausgelöst und in den Gastlokalitäten eine Backstube und ein Laden eingerichtet, dem später noch ein Papeterieladen angegliedert wurde, weil ein solcher im Dorf noch fehlte. Die ihm übertragenen Ämter in Gericht und Rechnungsprüfungskommission versah Johannes Engler mit außerordentlicher Gewissenhaftigkeit.

Herisau

Die ordentliche Verwaltungsrechnung schließt, bei einer Steuerreduktion um 0,2 Einheiten, mit einem Fehlbetrag von Fr. 330 418.93 ab, dieser muß in der Rechnung 1972 abgeschrieben werden. Der Ertrag pro Steuereinheit beträgt Franken 1 652 000.—. Der Saldo der außerordentlichen Rechnung ist um Fr. 1 382 399.49 auf Franken 12 273 896.35 angewachsen. Als wesentliche Hochbauten sind zu erwähnen: Schulhauserweiterung Kreuzweg, Schulhausneubau Saum, Altersheimneubau Heinrichsbad, Turnhallenneubau Wilen, Neubau Kreckelhofscheune; als Gewässerschutzanlagen: Kleinkläranlage Saum, im Betrieb seit Herbst; an der Abwasserreinigungsanlage Bachwis wurden Baufortschritte erzielt. Wenn wir in Herisau in Sachen Gewässerschutz auch nicht die Ersten sind, so besteht doch die Hoffnung, daß wir mit den übrigen Eidgenossen Schritt halten können. Das System der außerordentlichen Rechnung hat sich grundsätzlich äußerst gut bewährt, weshalb der Gemeinderat bei

seiner Überprüfung im Sommer 1971 auch keine Veranlassung hatte, Änderungen vorzuschlagen.

Eidg. Abstimmungen: Am 7. Februar haben die Stimmbürger als einzige im Kanton der Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts in eidgenössischen Angelegenheiten, zwar knapp, mit 1311 Ja gegen 1269 Nein, zugestimmt. Man muß hier festhalten, daß das Außerrhoder Nein eng mit dem Fortbestand unserer Landsgemeinde zusammenhängt, was an der Landsgemeinde 1972 erneut zum Ausdruck kam. — Am 6. Juni konnten dann die Außerrhoder Frauen erstmals von ihrem eidg. Stimmrecht Gebrauch machen. Herisau stimmte wie der Kanton und die ganze Eidgenossenschaft: Umweltschutz und Finanzordnung wurden angenommen. Am 31. Oktober wurden zwei Herisauer, nämlich Regierungsrat Erwin Schwendinger (bisher) und Dr. Hansueli Baumberger (neu) in den Nationalrat gewählt. Ständerat Hans Nänny, Bühler, wurde bestätigt. Nachdem seit 1963 auf jeden Bezirk ein Mitglied der Eidg. Räte entfiel, ist nun das Vorderland seit 1971 ohne Vertretung; sein Kandidat ist dem jüngeren Hinterländer unterlegen.

Gemeindeabstimmungen: 13 Vorlagen wurden angenommen, nämlich ein Nettokredit von 6,6 Millionen Fr. für den Bau einer Abwasserreinigungsanlage in der Bachwis-Herisau, die Jahresrechnung 1970 und der Voranschlag 1971, ein Kredit von 396 000.— für eine neue Kreckelhofscheune, ein Gemeindebeitrag von 4 Millionen Fr. mit weiteren Leistungen an das Sportzentrum Herisau, mit dessen Bau ebenfalls begonnen worden ist, die Defizitgarantie-Erhöhung an den Autobusbetrieb von bisher Fr. 25 000.— auf 40 000.—, die Teilrevision der Besoldungsverordnung, die Schaffung einer dritten Lehrstelle und Schulraumerweiterung im Einfang, Kredit von Fr. 160 000.—; ein Kredit von Fr. 120 000.— für einen Werkraum-Doppelpavillon für die Abschlußklassen, ein Kredit von Fr. 459 500.— für einen Doppelkindergarten mit Zivilschutzbauten in der «Alten Bleiche», ein neuer Kredit von 1 Million Fr. für den Erwerb von Grundstücken durch den Gemeinderat, Bau und Projektierung von Mischwasserkanälen im Betrage von Fr. 1 553 000.— und der Vertrag mit der Stadt St. Gallen über die Mitbenützung der Kehrrichtverbrennungsanlage in Au-Bruggen, St. Gallen. Nur zwei unbedeutende Vorlagen wurden verworfen, nämlich das Kreditbegehren von Fr. 80 000.— für einen Ideenwettbewerb zur Gestaltung eines Oberstufenzentrums auf dem Ebnet und ein Kredit von Fr. 150 000.— für die Erstellung eines Parkplatzes auf dem Ebnet. Zu diesen Vorlagen ist folgendes zu sagen: Es wurde unter anderem kritisiert, daß für das Oberstufenzentrum kein klares Raumprogramm vorhanden sei. Im Frühling 1972 kommt man sogar zum Schluß, daß die Verwerfung gut war, denn inzwischen wurde durch die Volkswirt-

schaftsdirektion von Appenzell A. Rh. ein «Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Gestaltung eines Schulzentrums auf dem Ebnet-Areal in Herisau» ausgeschrieben. Der Kanton Appenzell A. Rh. und die Gemeinde Herisau eröffnen einen Ideenwettbewerb für ein Schulzentrum, umfassend eine kantonale Berufsschule und ein Oberstufenschulhaus. Die Entwürfe müssen bis zum 31. August 1972 eingereicht werden. Nachdem sich die Kantonsschule seit 1821 im rechtmäßigen Hauptort Trogen befindet, ist es auf Grund der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur des Kantons sicher richtig, wenn der zweite Schwerpunkt von Schulen in Herisau, dem «de facto-Hauptort», gesetzt wird. — Bei der Parkplatzfrage stand die Schaffung einer «Blauen Zone» im Dorfzentrum im Hintergrund, ferner Überlegungen der Fußgänger (Bau von Trottoirs) und vielleicht der Viehmarktbenützer, sowie die Überlegung, man könne auch jetzt auf dem Ebnet parkieren. — Gesamthaft gesehen waren die Stimmbürger außerordentlich gut gesinnt und folgten ihrer Behörde. War man noch vor wenigen Jahren recht «verstritten», so hat sich im Jahr 1971 eine angenehme politische Ruhe und Zufriedenheit eingestellt, die der Gemeinde sicher nur von Nutzen sein kann. Es scheint, daß es auch mit der schon lange diskutierten Gemeindereorganisation vorwärts geht, hat man doch 1972 dem Hauptmann-Vollamt zugestimmt. Im Gemeinderat mußten fünf Mitglieder ersetzt werden, wobei zu bemerken ist, daß der jüngste Kandidat am meisten Stimmen auf sich vereinigte. Die absolute Mehrheit des Gemeinderates, 11 Mitglieder, wurde somit 1970 und 1971 gewählt. Gleich gelagert ist das Gemeindegericht: Von total neun Mitgliedern wurden drei 1971 und zwei 1970 gewählt.

Die *Wohnbevölkerung* hat um 107 Personen auf 15 435 am 31. Dezember 1971 zugenommen. Der Zuwachs ergibt sich erfreulicherweise aus 44 niedergelassenen Schweizer Bürgern und einem Geburtenüberschuß von 63 Kindern. Die Zahl der Ausländer ist um 67 Personen zurückgegangen. Von 203 Geburten waren 88 Ausländer. Im Berichtsjahr wurden 75 Wohnungen neu erstellt und deren 18 sind abgebrochen worden. Der Gesamtwohnungsbestand in der Gemeinde beträgt somit 4 946. Es ist erfreulich, daß durch den Bau von Wohnungen ein bescheidenes Wachstum der Wohnbevölkerung erreicht werden konnte. Diese Entwicklung scheint noch, in bescheidenem, für das Gesamtwohl sicher gesunden Maße, weiterhin anzuhalten.

Im Zusammenhang mit der Parkplatzfrage auf dem Ebnet ist doch noch zu erwähnen, daß der Kälbermarkt gut floriert. Es konnte wieder eine Rekordauffuhr mit 14 255 Kälbern verzeichnet werden, wobei erstmals an zwei Markttagen über 400, einmal nämlich 475 Kälber aufgeführt wurden.

Die *bauliche Entwicklung* ist nicht nur auf dem öffentlichen Sektor sehr lebhaft, sondern auch private Bauten zeigen, wie sehr man daran interessiert ist, daß Herisau in der Sprache der Regionalplanung zu einem wahren Subzentrum wird. Es wurden eröffnet: ein Schulpavillon auf dem Ebnet für die Kaufmännische Berufsschule Herisau, ein Erweiterungsbau der Firma Metrohm AG, ein Coop-Center als erster Supermarkt im Kanton, als Ersatz für die bisher bestehenden Coop-Filialläden, ein Kleinkaliber-Schießstand, ein Verkehrs- und Reisebüro, dem die einzige Buchhandlung des Kantons — die Fehr'sche — leider Platz machen mußte, und verschiedene andere Bauten, die der Gemeinde und der Bevölkerung zugute kommen. An größeren Projekten sind zu erwähnen: Der Neubau eines Migros-Marktes, der im Herbst 1972 eröffnet werden soll, die Spittel-Überbauung — anstelle von baufälligen Häusern —, die einen dritten großen Verkaufsladen, nämlich der Firma Denner, enthalten soll, die Modernisierung des gesamten Bahnhofareals, wo demnächst die neue Hauptpost entstehen soll, usw. Auf dem Wohnbausektor ist vor allem die Gründung der Wohnbau AG Herisau zu erwähnen. Nach Vorbildern in anderen appenzellischen Gemeinden will nun auch in Herisau eine von Ortsansässigen getragene Gesellschaft den Bau preisgünstiger Wohnungen aller Arten in der Gemeinde fördern und damit zugleich einen Beitrag im Kampf gegen die Wohnungsspekulation leisten. Industrie, Großhandel, Gewerbe und die Kantonbank sind an dieser Gesellschaft beteiligt.

Weitere augenfällige Ereignisse: Die Renovation des Casinos, des kulturellen Zentrums von Herisau, konnte vollendet werden. — Die wohl aus vorreformatorischer Zeit stammende Glocke der Friedhofkapelle wurde, um ihren Dienst besser versehen zu können, auf einem neuen Glockenträger vor der Kapelle installiert. — Was der Verkehrsverein schon vor Jahren anregte, wurde Wirklichkeit: Die Gemeinde ließ an allen Einfahrtsstraßen einen einladenden Fahnen-schmuck aufstellen. — Der Gemeinderat hat beschlossen, aus verschiedenen Gründen auf die Bundesfeier zu verzichten. Da der 1. August in einem Industrieort besonders in die Ferienzeit fällt, die Vereine teilweise nicht aktionsfähig sind und zudem in der ganzen Schweiz eine gewisse «patriotische Ermüdung» festzustellen ist, kann man diesen Schritt einigermaßen verstehen, dies umso mehr, als man weiß, daß unsere Bevölkerung nicht ungern in einem Nachbardorf oder auf einer unserer Aussichtsterrassen feiert. Bei dieser Gelegenheit ist einmal festzuhalten, daß das Dorf werktags einen recht regen Eindruck macht, an arbeitsfreien Tagen aber oft fast wie ausgestorben wirkt. Die für die Freizeit reizvolle Umgebung entlockt die Herisauer in ihre gewünschte Atmosphäre... — Im Urnäschtobel wurde, verursacht durch einen Erdrutsch, die Ruine der

Herisauer Feste Urstein wieder entdeckt. Umfangreiche Grabungen sollen mehr über diese einstige Burg aufdecken. — Die Feuerwehr erhielt eine moderne Autodrehleiter. — Als einziger Jodlerclub der Schweiz wurde die «Alpeblueme» dazu auserwählt, dem japanischen Kaiser Hirohito in der Waadt ein Ständchen zu bringen. — Ende April wurde die letzte Kehrichtfuhr im Kammernholz abgelagert, wohin seit 1934 der Herisauer Schutt geführt wurde. Bis die vorerwähnte Kehrichtverbrennungsanlage in Betrieb genommen werden kann, wird der Kehricht im Tüfentobel in Engelburg abgelagert. — Im Juni hat sich ein Verein konstituiert, der das 1780 erbaute Haus zum «Baumgarten» erhalten und unter Denkmalschutz stellen will. — Die Berthold-Suhner-Stiftung hat von ihrem Schöpfer weitere Aktien im Werte von rund einer halben Million Franken entgegennehmen dürfen. Außerdem hat die Stiftung von der Firma Metrohm AG in den letzten Jahren rund Fr. 100 000.— erhalten. Die Stiftung hat eine weit gefaßte Zweckbestimmung und dient der außerrhodischen Öffentlichkeit auf den verschiedensten Gebieten. — Gesamthaft kann festgestellt werden, daß die verschiedensten Belange der Öffentlichkeit mit zunehmender Sorgfalt und mit wachsendem Verständnis wahrgenommen und einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden. Wir haben eine Zeit erreicht, wo für alle Kreise, für Junge und Alte, Kranke und Gesunde, etwas getan wird. Umwelt-, Natur- und Heimatschutz werden noch ernster genommen und das Wohl der Bevölkerung ist durch eine gute Beschäftigungslage gewährleistet. Es darf angenommen werden, daß Herisau und das Appenzellerland auch in Zukunft als ein Gebiet bezeichnet werden kann, wo es für den Menschen lebenswert ist. Diese Situation hat sich zusehends verbessert.

Nach über 40jähriger öffentlicher Tätigkeit haben Arthur Knöpfel, Grundbuchverwalter, und Olga Signer, Sekretärin des Gemeindehauptmanns und Gemeindeschreibers, die Gemeindedienste verlassen und sind in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

In der Nacht auf den 10. März starb die älteste Herisauerin, *Frau Emma Meyer-Sonderegger*, an der Kasernenstraße, im Alter von 101 Jahren, 3 Monaten und 28 Tagen. Bis vor 2 Jahren konnte sich die Verstorbene geistiger Frische erfreuen, dann aber war sie, treu umsorgt von ihren Kindern, vollkommen an das Bett gefesselt. Ihr Vater, Albin Sonderegger-Tanner, hatte im vorigen Jahrhundert, zur Zeit der Blüte unseres industriellen Schaffens sein eigenes Stickereigeschäft gegründet, ihr Gatte, Adolf Meyer, betreute Appretur und Bleicherei. Ihr Lebenswerk baute Frau Meyer im Kinderheim Alte Bleiche auf. Es war zu einer Zeit, da Pflegekinderfürsorge bei uns noch ein Fremdwort war. Unter Mithilfe ihrer heranwachsenden Töchter und weiterer nötigen Hilfen wurde das

Haus zu einem Hort für Kinder, denen ein angestammter Platz fehlte. Die Alte Bleiche hat im Zeitraum ihres Wirkens einen großen Dienst getan.

Am 21. März verschied *Albert Müller-Federer* (1920—1962 in erster Ehe), zum Mühlehof, im Alter von 75 Jahren. Er war der Sohn eines einfachen Stickers im Rohren. In der Cilander AG arbeitete er sich zum Werkmeister empor. Nach dem Ersten Weltkrieg hatte er für seine Firma Kriegsvorräte an Textilwaren abzusetzen. Da entpuppten sich seine kaufmännischen Fähigkeiten, so daß er auf Anregung der Usego im Mühlehof einen Laden einrichtete, den seine Frau vorerst führte, während der Vater dreier Söhne noch in der Cilander wirkte. Mit 31 Jahren wurde er als angesehener Arbeitnehmervertreter in den Gemeinderat gewählt, in dem er 1927—1930 als Verwalter des Warenmarktes tätig war. Auf die Dauer wandte sich der strebsame Kopf ganz dem Kleinhandel mit Kolonialwaren, Landesprodukten und später auch mit Brennstoffen zu. Anfänglich erfolgten die Transporte noch per Handwagen mit Hundegespann, dann mit einem umgebauten Lieferungsauto. Das Ehepaar hatte in der Epoche der aufkommenden Migros kein leichtes Leben. Es fuhr mit eigenen fahrenden Wagen ins Land hinein und bis nach Degersheim. 1942—1948 stand er dem Gewerbeverband Herisau vor, er war auch Obmann der Gruppe Usego Hinterland. In allen seinen Chargen zeichneten ihn ein klares bestimmtes Wesen, unbeeinflussbare Geradheit und viel Zivilcourage aus.

In der Nacht zum 5. April starb *Walter Stüdli-Bächinger* im 75. Lebensjahr, im Schachen. Als fünftes von 8 Kindern wuchs er auf der Flawiler Egg auf. Er besuchte eine Ganztagschule, an der ein Lehrer acht Klassen bis zu 65 Schülern unterrichtete. Seine Weiterbildung genoß er nach der Kantonsschule auch in Mürzzuschlag in der Steiermark. In die Heimat zurückgekehrt, arbeitete er zunächst im Holzgeschäft des Vaters auf der Flawiler Egg, aber auch im Schachen. Nach seiner Heirat im Jahre 1921 siedelte er ganz in den Schachen über, wo er das Sägewerk betreute. Im Außendienst bereiste er die Waldreviere der Schweiz, Deutschlands, Österreichs, Polens und Jugoslawiens. Im Jahre 1933 übernahmen die Brüder Walter und Willi Stüdli das Holzgeschäft gemeinsam bis zur Gründung der Stüdli Holz AG im Jahre 1962. 1941 bauten die drei Brüder Hans, Walter und Willi eine alte Fabrik in Bülach aus, um darin Kunststoffe erzeugen zu können, die von Deutschland nicht mehr erhältlich waren. Damit war die Rohstoffversorgung für die Presserei von Hans Stüdli im Hard-Wülflingen und diejenige für die Firma Suhner & Co. in Herisau und weitere Preßwerke im Lande gesichert. Während 32 Jahren wirkte der unermüdliche Geschäftsmann als Kommissionsmitglied im Appenzeller Holz-Industrie-Verein, wovon ca. 20 Jahre

als Präsident. Dem Gemeinderat gehörte er 1929—1933 an. Während 10 Jahren diente er als Präsident der Lesegesellschaft Moos, dem engeren Lebenskreis. Sein Leben entsprach dem Goethe-Wort: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

Das Wirken von Bertold Suhner-Lutz wurde im Jahrbuch 1970 gewürdigt.

Am 12. August verschied Dr. iur. *Heinrich Reutlinger*, völlig unerwartet, an den Folgen eines Herzversagens, im reifen Mannesalter von 52 Jahren. Die Kunde vom allzu frühen Tode dieses so aktiven Mannes hat weit herum Bestürzung und Trauer ausgelöst. Heinrich Reutlinger wurde als ältestes von drei Kindern des Zahnarztes Dr. Alfred Reutlinger in St. Gallen geboren. 1925 erstand sein Vater den Sonnenhof in Herisau und sorgte für eine glückliche und unbeschwerte Jugend seiner Kinder. Nach dem Besuch der Kantonsschule St. Gallen studierte er in Zürich Jurisprudenz. Nachdem er den Doktorhut erworben, kehrte er aus Anhänglichkeit in seine engere Heimat nach Trogen zurück, wo er zunächst als Substitut auf der Bezirksgerichtskanzlei, hernach als Kriminal- und später als Bezirksgerichtsschreiber wirkte. In diesen Ämtern erwarb er sich gründliche Kenntnisse im Staatsrecht, in Gesetzen und Rechtssprechung Außerrhodens, die ihm in seiner späteren Tätigkeit als Anwalt und Politiker sehr zu-statten kamen. Am Anfang der Fünfziger Jahre eröffnete er zusammen mit seinem Kollegen Dr. Hans Rudolf Kunz in St. Gallen eine Anwaltspraxis. Sein Wohnsitz aber blieb der Sonnenhof. Von ungewöhnlichem politischem Interesse beseelt, stellte sich Heinrich Reutlinger der Freisinnig-demokratischen Partei schon 1952 als Gemeinderat von Herisau zur Verfügung. Als Bau- und Forstpräsident und auf zahlreichen anderen Gebieten wirkte er mit großer Energie und Durchschlagskraft. 1958 trat er aus dem Gemeinderat zurück und zog 1963 in den Kantonsrat ein. Als einziger Jurist des Rates wurde er zur Mitarbeit an unzähligen Gesetzesentwürfen beigezogen, daneben wirkte er noch in einigen ständigen Kommissionen mit. Die Mandatsausübung als Kantonsrat war für Heinrich Reutlinger mit großen, manche würden sagen, unzumutbaren materiellen Opfern verbunden. Trotz seiner Belastung durch Kommissionsarbeit studierte er alle Geschäfte des Kantonsrates eingehend und gründlich, arbeitete auch im Plenum mit großem Fleiß, erwies sich zeitweise als unbequemer, zäher Debatter, bekämpfte mit Heftigkeit, aber auch mit Humor, was ihm falsch oder unrecht erschien, und kümmerte sich überhaupt nicht um persönliche Popularität oder Gunst der Wähler. Gesundheitliche Störungen zwangen ihn, im Jahre 1969 den Kantonsrats-sitz und weitere Ämter aufzugeben. Die echte innere Leidenschaft, mit der er sich für Anliegen der Öffentlichkeit einsetzte, ließ Heinrich Reutlinger natürlich nicht zur Ruhe kommen.

Nach wie vor setzte er sich mit Vehemenz für Politik, für Natur und Umwelt, insbesondere aber auch für kulturelle Belange ein. So übernahm er noch, nachdem er sich aus der Parteiführung zurückgezogen hatte, das Präsidium der Lesegesellschaft Dorf und schließlich jenes der Dorferkorporation. Die Erhaltung der Werte der Natur und Heimat lag ihm sehr am Herzen. Herisau verdankt seinem Einsatz die Schaffung des Saumweiher-Reservates, die fachmännische Pflege und Erweiterung der Bestände des Waldbauvereins, den er während vielen Jahren mit Umsicht und Einsatz präsiert hatte. In der Kantonalen Kommission gegen den Ausverkauf der Heimat nahm er eine unmißverständliche Haltung ein. — Seine Liebe zur Jugend und seine Sorge um deren Ausbildung bewies er durch stille, zeitraubende und selbstlose Mithilfe in der Maturitätskommission. Wo immer sich Heinrich Reutlinger einsetzte, geschah es mit ganzem Herzen und ganzer Kraft. Bis in seine letzten Jahre leistete er mit Freude Militärdienst, in früheren Jahren als Oberleutnant der Artillerie, später als Hauptmann und Adjutant des Platzkommandos Herisau. Dem Offiziersreitclub Herisau stellte er sich während vieler Jahre als Reitlehrer zur Verfügung. — Vor 20 Jahren haben Heinrich Reutlinger und Martha Schneider sich zur Ehe gefunden. Heinrich übernahm die Vaterschaft von drei Kindern, die ihren Vater durch einen Unglücksfall verloren hatten. Der glücklichen Ehe entsprossen drei weitere Kinder, und zu diesen gesellte sich schließlich noch ein Pflegekind. Mit Liebe und elterlicher Fürsorge hat das Ehepaar die Kinder groß gezogen, die Mutter mit der Güte wahrer Mutterschaft, der Vater im Stile eines manchmal polternden, immer verstehenden und weitherzigen Patriarchates. Heinrichs Sorge der letzten, vom Druck der Krankheit manchmal verdüsterten Jahre war es, seiner Familie die Wege in ein glückliches Leben zu ebnen. Heinrich Reutlinger war ein Mann, der sich selbst über einen wunderbaren Willen zum Dienste am Mitmenschen oft vergaß. Er trug unter einem manchmal derb und hart erscheinenden Äußeren ein großes, hilfsbereites Herz.

Am 17. August starb *Jean Alder*, Engelen, im 64. Altersjahr an den Folgen eines Herzversagens. Mit seinen Geschwistern wuchs er auf dem elterlichen Landwirtschaftsbetrieb in der Engelen in Herisau auf. Die schönen Jugendjahre waren bald vorüber, und relativ jung machte sich der aufgeweckte Jüngling selbständig. Sein Vater überließ ihm eine seiner drei Liegenschaften; so hatte er seine Eltern bis ins hohe Alter um sich. In Babetta Brunner hatte er die passende Ehepartnerin gefunden. Der glücklichen Ehe entsprossen einige Kinder, denen er ein gütiger Vater war. Mit seinem ruhigen Wesen schuf er das richtige Familienklima. Jean Alder war mit Leib und Seele mit der Natur verwachsen, und er interessierte sich stark

für die Belange der Landwirtschaft; dabei wurden seine politischen Fähigkeiten entdeckt. So wurde er in verschiedene Vereinskommis- sionen berufen: Lesegesellschaft Saum, Schulpflege, Viehversiche- rungsgesellschaft und Landwirtschaftliche Genossenschaft. Die Vieh- versicherungsgesellschaft lag ihm besonders am Herzen, dort wurden seine Verdienste mit einem langjährigen Präsidium geehrt. Da er mit großem Eifer mitwirkte und bei ihm sich auch politisches Inter- esse zeigte, vertrat er einige Jahre die Landwirtschaft im Gemein- derat und bis 1970 im Kantonsrat. In allen seinen Amtsjahren wirkte der Verstorbene in unzähligen Kommissionen mit, wobei er stets die Interessen der Landwirtschaft zu wahren verstand. Er zeigte sich aber auch gegenüber anderen Belangen aufgeschlossen, was viel zu seiner Achtung in der Öffentlichkeit beitrug. Über 20 Jahre war er im Vorstand der Land- und Alpwirtschaftlichen Genossenschaft Herisau, wovon sechs Jahre als Präsident. Helfen und Dienen war sein Lebensziel. Jean Alder hat für die Landwirtschaft sowie für die ganze Öffentlichkeit viel Zeit und Kraft aufgewendet.

Am 24. Dezember entschlief Direktor *Werner Zobrist*, nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren. W. Zobrist ist in Seon AG als Sohn eines Zigarrenfabrikanten zusammen mit einer Schwester und drei Brüdern aufgewachsen. Nach der Kantonsschule in Aarau absol- vierte er das Studium als Ingenieur an der ETH in Zürich, das langer Aktivdienst am Gotthard durchwoben hatte. Im Zivilleben eröffnete er im Aargau ein eigenes Ingenieurbüro und diente in der Folge als technischer Assistent in der Leitung verschiedener zusamme- geschlossener Bahnbetriebe in den Kantonen Zürich und Zug. 1928 heiratete er Elsi Tobler aus Wolfhalden, die Tochter des früheren Gemeindehauptmanns, mit der ihn erste Bande ins Appenzellerland wiesen. 1930 berief ihn der Verwaltungsrat der Appenzellerbahn (AB), den damals Oberst Hans Ruckstuhl in Herisau präsiidierte, als Direktor an das verwaiste Bahnunternehmen. Am Außerrhoder Hauptort schuf sich Werner Zobrist mit seiner frohmütig-idealen und geistig regsamen Gemahlin das Bollwerk in allen Lebensstür- men, die ihm ebenso wenig erspart blieben, wie allen, die an täglich sichtbaren Posten wirken. Der glücklichen Ehe entsprangen drei Töchter und ein Sohn. Das harmonische Familienleben strahlte bis in die Familien der Geschwister, Freunde und Bekannten. — Zu- nächst brachte die in dauernden finanziellen Schwierigkeiten stek- kende AB Problem über Problem. Das größte Verdienst erwarb sich der neue Mann mit der gelungenen Elektrifizierung der AB, dem Zusammenschluß mit der ehemaligen Säntisbahn (die einst auf den Säntis hätte führen sollen, aber schließlich nur von Appenzell bis Wasserauen verwirklicht wurde) und mit dem Bau des neuen Bahn- depots; aber auch die Beschaffung des modernen Wagenmaterials,

die Erneuerung der Strecke und viele andere Anliegen zählten zum Aufgabenkreis des Chefs. Schon frühzeitig mühte er sich um den Zusammenschluß mit der St. Gallen—Gais—Appenzell-Bahn, die er wohl weitgehend vorbereiten und fördern, aber trotz mehrmaliger Hinausschiebung der Pensionierung (1967) nicht zum Ergebnis führen konnte. Sein Mühen ging beinahe Tag und Nacht dahin, der Bahn neue Verkehrsströme zuzuführen. Er beteiligte sich deshalb an der Gründung der Säntis-Schwebebahn, vor allem aber an jener der Ebenalp-Bahn, welche die Bahn vom Endpunkt Wasserauen aus attraktiver gestalten sollte. Er arbeitete nicht nur als Mitglied des Verwaltungsrates bis vor kurzem mit, sondern diente lange als Betriebsleiter dieser Luftseilbahnverbindung in die Nähe der Wildkirchlihöhle und des Schäflers. Direktor Zobrist, den ein schönes Verhältnis mit den Präsidenten der AB, Oberst Ruckstuhl, Landammann Ackermann und Dr. Joachim Auer, aber auch den Spitzen der Ebenalp-Bahn sowie den eidg. Bahninstanzen verband, verzehrte sich in der Sorge um seine Bahnen. Und als er längst pensioniert war, zuerst teilweise und später ganz, konnte man ihn immer mit sorgender Miene in den Revieren seiner Bahnen antreffen. Mit der Direktion der Bodensee—Toggenburg-Bahn, deren Vizedirektor er während vielen Jahren war, pflegte er die besten Kontakte. Die heimischen Bahnen waren sein Herzblut. — Es kam denn auch nicht von ungefähr, daß er alles unterstützte, was den Verkehr im Appenzellerland zu heben vermochte. Im Verkehrsverein Herisau entstand unter seinem Präsidium ein Klima, von dem ein seinerzeitiges Mitglied bezeugte: «Es war wie in einer guten Familie.» Ihm verdanken unsere Wanderer viele bequeme Ruhebänklein. Er hat mit zwei zeitgemäßen Prospekten für seinen Wahlort geworben. Er verschönerte das Antlitz von Herisau, indem er im Herbst die Frauen ehrte, die sich den Sommer über im Wettbewerb den gediegensten Hauschmuck an Blumen hatten einfallen lassen. Rund 20 Jahre präsiidierte er den Verkehrsverein von Appenzell A. Rh., in dem er vor allem das schmucke Bändchen «Die schönsten Spaziergänge im Appenzellerland» schuf. Den Gesichtskreis erweiterte er sich in der Nordostschweiz. Verkehrsvereinigung und in den Organisationen der schweizerischen Privatbahnen. — Im Herisauer Gemeinderat, dem Werner Zobrist von 1947—1954 angehörte, von 1950—1954 als Vizehauptmann, wirkte er gegebenermaßen vorab in der Verkehrskommission, seinem eigentlichen Fach- und Herzensgebiet. Aber mehr in Erscheinung trat er hier als Finanzchef der Gemeinde, der er aufgeschlossen und doch sorgsam die Steuergelder verwaltete. Er hat aber auch der Schule seine reichen Gaben zur Verfügung gestellt: als Präsident der Realschulkommission, Mitglied der Gemeindeschulkommission und Vizepräsident des Schulbüros. Er war

überdies Vorsitzender der Forstkommission und wurde von der Gemeinde in den Vorstand der Stiftung Saalbau zum Casino, die er in der Folge auch präsierte, und in die Krankenhausverwaltung abgeordnet. Dieser Gemeinderat war jeweilen ganz dabei, es gab in seinen Fachgebieten und öffentlichen Anliegen keine Halbheiten. — Werner Zobrist drängte sich nie vor, er war ein eher scheuer, nach innen gekehrter Mensch. Man mußte ihn holen, aber dann war er da, und zwar mit seltener Einsatzfähigkeit und der schönen Gabe, die richtigen Helfer heranzuziehen oder herauszuspüren.

Schwellbrunn

Einmal mehr schließt die Jahresrechnung erfreulich ab. So zeigt die Betriebsrechnung, trotz Amortisationen von Fr. 8 000.— für die Kirchenrenovation, Fr. 20 000.— für das Bürgerheim und einer Zahlung von Fr. 15 000.— für die Gehrenstraße einen Vorschlag von Fr. 31 219.65. Die Vermögensrechnung schließt infolge Reduktion des Armenhausgutes mit einem Rückschlag von Fr. 13 606.65 ab.

Eidg. Abstimmungen: Am 7. Februar wurde die Frauenstimmrechtsvorlage mit 48 Ja gegen 200 Nein wesentlich entschiedener als im Kanton verworfen, am 6. Juni fanden der Verfassungsartikel über Umweltschutz eine klare Zustimmung, die Finanzordnung aber eine knappe Ablehnung.

Gemeindeabstimmungen: Am 28. März wurde mit 99 Ja gegen 44 Nein einer Reorganisation der Schulen zugestimmt. Demzufolge haben die Schüler der 4. Klasse nun die Ganztagschule in ihren Bezirken zu besuchen, diejenigen ab der 5. Klasse aber werden aus der ganzen, sehr weitläufigen Gemeinde nun im Dorf unterrichtet. Somit besteht die Halbtagschule nur noch für die ersten drei Klassen. — Am 6. Juni wurde ein Kredit von Fr. 25 000.— als Beitrag an den Ausbau der Gehrenstraße bewilligt, dagegen wurde ein Kredit von Fr. 55 000.— für den Kauf einer Landparzelle für Zivilschutzzwecke abgelehnt, und zwar mit 132 Nein gegen 84 Ja. Planung und Erstellung einer Zivilschutzwasserreserve scheinen noch nicht das Vordringlichste zu sein. Dagegen wurde einem Kredit von Fr. 65 000.— für den im Projekt nicht vorgesehenen Ausbau der Küche im Bürger- und Altersheim zugestimmt und gleichzeitig wurde dem Gemeinderat die Kompetenz für den Verkauf von zwei Landparzellen im Totalbetrag von ca. Fr. 160 000.— erteilt. Der Erlös der einen Parzelle soll der Finanzierung des Bürgerheimausbaus zugutekommen. — Die außerordentlich gut gelungene Kirchenrenovation konnte innerhalb des Kostenvoranschlages von Fr. 273 000.— abgerechnet werden. Der Umbau des Bürgerheims ist im Gange und gestaltet sich deshalb etwas schwierig, weil der Heimbetrieb aufrecht erhalten werden muß. — Die Skilift AG beschloß bereits eine Er-

höhung des Aktienkapitals und den Bau der Skilifte Löschwendi—Bürgerheim und Bürgerheim—«Sitz». Letzterer wurde als Provisorium erstellt, einmal um Anlagekosten zu sparen und dann auch, um die günstigste Linienführung herauszufinden. Zusammen mit Urnäsch wurde eine Schweizer Skischule propagiert. Zudem besteht eine Langlauf- und Skiwanderschule auf einer Loipe in der Gegend obere Au — Ruessegg — Beldschwendi — Schönengrund. Die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Wintersaison wären nun erfüllt. Immer wieder wird aber betont, daß auch das Gastgewerbe modernisiert werden muß, wenn der schöne Kurort eine weitere Belebung erwarten will. — Einen wesentlichen Bestandteil in der Wirtschaft Schwellbrunn bildet das 1961 gegründete und 1971 zum dritten Mal vergrößerte Holzbauunternehmen Hansruedi Mettler im Krönli. Das Unternehmen beschäftigt nun 12—15 Personen. Zudem wird auf die Ausbildung von Lehrlingen großen Wert gelegt. — Gesamthaft gesehen sind in der Gemeinde initiative Kräfte am Werk, und es macht den Anschein, daß sich viele Bürger bewußt werden, was für eine verheißungsvolle Zukunft im Hinblick auf ein menschenwürdiges Leben in einer schönen Landschaft ihnen bevorstehen kann.

Nach 48jähriger zuvorkommender Wirksamkeit hat Johannes Fischbacher das Gasthaus «Kreuz» einem jungen Nachfolger verkauft. Johannes Fischbacher war ein Gastwirt im wahrsten Sinne des Wortes. — Im 83. Altersjahr starb Mitte August Eduard Zuberbühler, alt-Fuhrhalter, Erzenberg. Bis ins hohe Alter sah man ihn mit seinem Einspanner, beladen mit Brennholz, nach Herisau fahren.

Hundwil

Die Betriebsrechnung der Gemeinde schließt mit einem bescheidenen Vorschlag von Fr. 1 731.05 ab. Der Vermögensbestand der Gemeinde, bestehend aus Wertschriften, Barvermögen, Anteilen bei der Genossenschaft für Brennstofflagerhaltung und Alprechten hat sich um Fr. 55 324.75 auf Fr. 1 073 351.— vergrößert. Besondere Erwähnung verdient das Testat von Fr. 10 000.— eines ehemaligen, auswärts wohnhaften Hundwilers.

Eidg. Abstimmungen: Mit 37 Ja gegen 179 Nein verwarf der Landsgemeindeort energisch die Frauenstimmrechtsvorlage vom 7. Februar. Am 6. Juni stimmten die Hundwiler wie die Außerrhoder und das Schweizervolk.

Gemeindeabstimmungen: Am 21. März fand die letzte Kirchhöri (Einwohnergemeindeversammlung) in Hundwil statt. Das neue Gemeindefreglement, das am 2. Mai genehmigt wurde, sieht die Genehmigung von Rechnung und Budget — bisher Abstimmung an der Kirchhöri mit offenem Handmehr — nun durch Urnenabstimmung

vor. Um dennoch diskutieren zu können, sind jeweils öffentliche Versammlungen im März, durch den Gemeinderat organisiert, vorgesehen. Ebenfalls am 21. März wurde die Totalrevision der Feuerwehr- und Feuerpolizeireglemente genehmigt. Am 2. Mai wurden neben den Ergänzungswahlen folgende Sachfragen entschieden: Mit 179 Ja gegen 39 Nein wurden Fr. 225 000.— zuzüglich Bauteuerung für die Teerung der Buchbergstraße bewilligt. Diese Arbeiten sind nun vollendet. Abgelehnt wurde der Bau einer Normscheune beim Bürgerheim. Mit 102 gegen 88 Stimmen wurde ein neues Gemeindereglement genehmigt, wobei mit 119 gegen 74 Stimmen entschieden wurde, daß die ganze Baukommission wie bisher durch die Stimmberechtigten zu wählen sei, auch wenn sie nach Kantonsverfassung und Gemeindereglement wie die übrigen Kommissionen dem Gemeinderat untersteht. Mag nun dieser Entscheid juristisch und theoretisch aussehen wie er will, die Hauptsache ist, daß er demokratisch gefällt wurde und deutlich zeigt, daß der moderne Begriff «Mitbestimmung» nicht erst erfunden wurde, sondern in unserem Staatswesen auch heute noch mehr praktiziert werden könnte! Die Hundwiler haben es verstanden, ein altes Recht zu bewahren, geht doch eine allgemeine Tendenz in der Schweiz und in Europa in Richtung Entmachtung des einzelnen Bürgers, denn der Souverän ist oft unbequem! Müssen wir also tatenlos zusehen? — Mit 127 zu 77 Stimmen wurde entschieden, den obligatorischen ganztägigen Schulunterricht an der 4. bis 6. Klasse einzuführen. Ein allfälliges neues Schulhaus soll nicht im Äckerli (72 Stimmen), sondern in der Mitledi (116) entstehen. — Die gesamthafte Betrachtung des Abstimmungsergebnisses vom 2. Mai läßt auf einen gewissen Meinungsumschwung in der Gemeinde schließen, indem man erkannt hat, daß die Gemeinde ohne Inanspruchnahme des Finanzausgleiches nicht mehr in der Lage ist, den Nachholbedarf für den Ausbau der Infrastruktur zu decken.

Schwägalp und Säntis sind im Zeichen einer neuen Säntis-Schwebbahn weiterhin emsige Baustellen. — Am 10. Juli feierten Protestanten und Katholiken im fertig erstellten Kirchlein auf der Schwägalp erstmals Gottesdienst. Seither wurde — mit einem Unterbruch während den Monaten November bis Januar — jede Woche auf der Schwägalp das Evangelium verkündet. Mit der Enthüllung des prächtigen Wandteppichs am 8. Dezember war auch die Innenausstattung vollständig. Für das schmucke Gotteshaus mußten anstatt der geschätzten Fr. 360 000.— total Fr. 428 343.05 aufgewendet werden. Davon konnten aber viele Schenkungen auch zu Gunsten beider Konfessionen in Abzug gebracht werden, so daß die appenzellische Landeskirche schließlich noch mit Fr. 52 609.80 belastet wurde (siehe Chronik 1970).

Auf dem «Ramsten» wurde im Spätsommer die Finnen-Gelände-
bahn eingeweiht. Es handelt sich um eine 500 Meter lange, durch
Latten eingefasste Sägmehlbahn mit verschiedenen Turnplätzen, die
überdies als einzige Anlage in der Schweiz nachts durch Einwurf
eines Frankens während 40 Minuten mit 25 Lampen elektrisch be-
leuchtet wird. Es ist ein Gemeinschaftswerk der Turnvereine und
des Verkehrsvereins Hundwil. Die notwendigen Arbeiten wurden
fast ausschließlich in Fronarbeit geleistet! Viele Schenkungen und
Beiträge des Verkehrsvereins aus den Kurtaxen ermöglichten den
Ankauf des Materials. Die rege Benützung der Anlage — speziell
auch von seiten der Jungen — zeigt, daß ein Bedürfnis vorhanden
ist. Die Gemeinde «spendete» den neuen Parkplatz auf dem Ramsten,
der nicht nur der Finnenbahn dient, sondern auch den immer zahl-
reicher auftretenden Wanderern die Möglichkeit gibt, ihr Vehikel
stehen zu lassen.

Es soll hier auch einmal festgehalten werden, daß jeweils am
1. August, schon seit mehr als 40 Jahren, an der Hundwiler Höhe
eines der größten Bundesfeier-Kreuze in die Ferne leuchtet. Das
ungefähr 50—60 Meter große Kreuz besteht aus etwa 40 Torbe (Torf)-
Häufchen, die in Gonten gestochen wurden. Zu verdanken ist das
Leuchten dem Verkehrsverein Hundwil, der «Höhiwirtin» und allen
treuen Helfern.

Die Einwohnerzahl betrug am 31. Dezember 1971 1 084 Personen.

Stein

Die Betriebsrechnung weist einen Passivsaldo von Fr. 98 243.49
aus, gegenüber einem solchen von Fr. 48 764.99 im Vorjahr. Anderer-
seits kann aus der Entwicklung des Vorschußkontos ersehen werden,
daß die Schuld aus gemeindeeigenen Mitteln um Fr. 87 440.10 redu-
ziert werden konnte. Somit darf der gesamte Rechnungsabschluß
als recht befriedigend bezeichnet werden.

Eidg. Abstimmungen: Mit 205 Nein gegen 72 Ja wurde die Frauen-
stimmrechtsvorlage am 7. Februar abgelehnt. Am 6. Juni stimmte
das Steiner Resultat mit dem kantonalen und eidgenössischen über-
ein. 38,6 % der Frauen beteiligten sich an dieser ersten eidg. Ab-
stimmung, an der auch die Frauen teilnehmen konnten.

Gemeindeabstimmungen: Am 7. Februar wurde die Schaffung eines
Kindergartens mit 157 Ja gegen 120 Nein beschlossen. Am 21. März
wurden Jahresrechnung und Budget gutgeheißen und die Ausrich-
tung von Dienstaltersgeschenken und Treueprämien beschlossen.
Am 2. Mai fanden die Ergänzungswahlen statt; für die Wahl eines
neuen Bezirksrichters war am 7. Juni ein zweiter Wahlgang not-
wendig. Folgende Kredite wurden beschlossen: Am 31. Oktober Fr.
51 000.— für den Einbau einer Cerberus-Brandalarmanlage im Bür-

gerheim und Fr. 17 000.— für die Anschaffung eines Pikettfahrzeuges für die Feuerwehr; am 12. Dezember Fr. 81 000.— für den Einbau eines Schulzimmers im Sekundarschulhaus und Fr. 14 800.— für die Anschaffung eines Schulbusses.

Für den Fremdenverkehr ist ein wachsendes Interesse festzustellen. Die Fremdenstatistik 1970 zeigt eine Zunahme der Übernachtungen in Stein, was sicher auf die gut geführten Gaststätten zurückzuführen ist. — Zu erwähnen ist auch einmal das «Schötzechörli», das die Gemeinde auf folkloristischem Gebiet weit herum bekannt macht. — Auch in Stein kann man den guten Willen vieler Bürger für eine lebendige demokratische Gemeinschaft erkennen. — Zu einem wahren Schmuckstück der Gemeinde ist die schlichte, weit herum sichtbare, renovierte Kirche geworden.

Die Viehversicherungsgesellschaft Stein konnte anlässlich ihrer Hauptversammlung auf eine 75jährige Tätigkeit zurückblicken. Der Versicherung sind zur Zeit 89 Mitglieder mit 1 170 versicherten Tieren und einem Schatzungswert von Fr. 2 373 850.— angeschlossen. Sie ist die größte Vieh-Versicherungsgesellschaft unseres Kantons. Im abgelaufenen Vereinsjahr mußten beispielsweise 26 Schadenfälle vergütet werden. Hauptmerkmale sind: Geburtsfolgen, Magen-, Darm- und Leberleiden sowie Fremdkörper.

Schönengrund

Die Jahresrechnung schließt mit einem Betriebsvorschlag von Fr. 2 756.24 ab. Der Ausbau eines Teilstückes der Teufenbergstraße kann als abgeschlossen betrachtet werden. Das Gesamtvermögen ist um Fr. 54 221.74 auf Fr. 334 210.77 angewachsen.

Eidg. Abstimmungen: Am 7. Februar wurde die Frauenstimmrechtsvorlage mit 13 Ja gegen 75 Nein wuchtig verworfen. Am 6. Juni stimmte Schönengrund aber wie Kanton und Bund.

Gemeindeabstimmungen: Am 21. März wurden Jahresrechnung und Budget genehmigt; am 2. Mai fanden Ergänzungswahlen statt und am 6. Juni waren Nachwahlen nötig. Am 31. Oktober wurde der Ankauf der Liegenschaft Kugelmoos für Fr. 120 000.— beschlossen, zudem gewährten die Stimmbürger einen Gemeindebeitrag von 5 %, maximal Fr. 7 450.— an die Trafostation Säge. Am 12. Dezember wurde ein Kredit von Fr. 21 280.— für die Detailprojektierung der Abwasserreinigungsanlage, der Kanäle Schönengrund und des gemeinsamen Sammelkanals auf der Seite von Wald zu Lasten der Rechnung 1972 mit 48 Ja gegen 11 Nein bewilligt.

Seit Frühjahr sind die Schulen Schönengrund und Wald zusammengeschlossen. Durch diesen Zusammenschluß, der als Versuch für den eventuellen Zweckverband gemacht wurde, konnte eine Lehrkraft eingespart werden.

Die Wohnbau AG Pro Schönengrund rief zur Aktienzeichnung auf und wurde aus folgenden Gründen gegründet: Die Bevölkerung hat von 1960 bis 1970 bekanntlich um 14 % abgenommen, die Überalterung ist groß, — die älteren Einwohner möchten aber möglichst lange in ihrem angestammten Heim bleiben, nach Altersheimplätzen besteht keine große Nachfrage — und junge Zuzüger sind höchst selten, obschon die Gemeinde gute Schulen, rechte Verkehrsverbindungen und seit dem Bau der Sesselbahn und des Skilifts zunehmenden Fremdenverkehr und immer mehr Feriengäste hat, die in Schönengrund Ferienhäuser und angenehme Gaststätten finden. Was jedoch fehlt, sind Wohnungen mit zeitgemäßem Komfort, wie sie von jungen Ehepaaren gesucht werden. Solche preisgünstigen Wohnungen möchte die Wohnbau AG nun erstellen.

Waldstatt

Die Betriebsrechnung schließt mit einem Vorschlag von Franken 61 182.42 ab. In der Vermögensrechnung verbleibt nach Abzug des Finanzvermögens eine ungedeckte Schuld von Fr. 387 431.19. Die Schuldenverminderung beträgt Fr. 191 953.87. Von den Erben der Bertha Gantenbein sel. wurden an die Kosten des Bezirksspitalneubaus in Herisau Fr. 5 000.— vermacht.

Eidg. Abstimmungen: Am 7. Februar wurde das Frauenstimmrecht mit 191 Nein gegen 79 Ja abgelehnt. Am 6. Juni deckten sich die Resultate mit den kantonalen und eidgenössischen.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung und Budget wurden genehmigt. Bei den Ergänzungswahlen vom 2. Mai kam die Gemeinderatswahl nicht zustande. Der Kredit von Franken 32 000.— für die Schmutzwasserleitung auf Parzelle 579, Hinterdorf, wurde mit einem äußerst knappen Zufallsentscheid von 128 Ja gegen 129 Nein verworfen, wobei über 70 % der Stimmbürger an die Urne gingen. Am 6. Juni kam die Gemeinderatswahl nochmals nicht zustande, denn beide Kandidaten erhielten je 112 Stimmen. Gewählt wurde dann schließlich mit 106 Stimmen am 4. Juli Robert Schweizer, Landwirt. Zugestimmt wurde am 6. Juni mit 199 Ja gegen 61 Nein einem Kredit von Fr. 20 000.— für die Ausarbeitung eines Vorprojektes samt detailliertem Kostenvoranschlag für die Erstellung einer Abwasserreinigungsanlage und einem solchen von Fr. 26 500.— für die Verlegung von drei Querleitungen der Gemeindekanalisation in die Staatsstraße, mit 198 Ja gegen 66 Nein.

Die Ortskorporation und Wasserversorgung kommt ohne einen mehr oder weniger permanenten Wasserbezug aus dem Herisauer Netz nicht mehr aus. Die Qualität des Wassers aus dem Ettenbergbach läßt sehr zu wünschen übrig und andere Quellen nehmen an Leistungsfähigkeit ab. Mit dem Vergeben von Grabarbeiten für die

Leitungsverlegung vom Pumpwerk Herisau bis zum Reservoir Halde-Gaishalde und zum Hochreservoir, sowie von der Hochdruckzone Gaishalde nach Vollhofstatt-Kellersberg ist das generelle Ausbauprojekt in seine erste Ausführungsphase getreten.

Die Metzgerei Zeller, die seit einigen Jahren bereits von der dritten Generation geführt wird, konnte auf 75 Jahre Dienst am Kunden zurückblicken.

Hinterland

Der Bezirksspital-Neubau in Herisau geht seiner Vollendung entgegen. — Am 17. Februar befuhr erstmals ein Zug der St. Gallen—Gais—Appenzell-Bahn (SGA) die Strecke der Appenzellerbahn (AB) bis Gossau. Die Probefahrt war von Experten des Eidg. Amtes für Verkehr begleitet. Auf Grund des günstigen Befundes verkehrte im Sommerfahrplan täglich ein SGA-Zug Urnäsch — Gais — St. Gallen, für appenzellische Bahnverhältnisse etwas ganz besonderes! Es wurde auch möglich, daß in Zukunft Extrazüge mit SGA-Kompositionen auf dem Netz der Appenzellerbahn, das keine Zahnradstrecken aufweist, verkehren können. Interessant mag die Tatsache erscheinen, daß ein Triebwagen der Appenzellerbahn noch in den letzten Monaten der Existenz der Bellinzona—Mesocco-Bahn (Rhätische Bahn) im Misox Aushilfsdienste leistete, wie dies 1890/91 eine Dampflokomotive der AB im Prättigau tat.

Teufen

Die Jahresrechnung pro 1971 schloß bei Bruttoeinnahmen von Fr. 17 647 798.15 und Bruttoausgaben von Fr. 17 343 537.57 mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 304 260.58 ab. Der Steuerertrag lag um rund Fr. 74 000.— über den Erwartungen, was hauptsächlich vermehrten Erbschafts- und Handänderungssteuern zu verdanken war. Es waren aber hauptsächlich Minderausgaben, die zu diesem Einnahmenüberschuß führten. So wurden im außerordentlichen Bauwesen die Kredite für Bodenauslösungen und Trottoirbauten längs der Staatsstraße nur zum Teil beansprucht, und der Beitrag der Gemeinde an die Ergänzungsleistungen AHV-IV blieb mit Franken 183 000.— deutlich unter dem von den zuständigen kantonalen Stellen geschätzten Betrag von Fr. 300 000.—. Der Gemeinderat beantragte den Stimmbürgern vom Einnahmeüberschuß Fr. 300 000.— zur Verminderung der internen Schuld «Kläranlage und Kanäle» zu verwenden und den Rest dem Kapitalkonto zuzuschreiben. In der Gemeindeabstimmung vom 7. Februar sprachen sich 585 Stimmbürger für die Beibehaltung der Einwohnerversammlung aus, während 340 offenbar die Urnenabstimmung auch für die Rechnungskirchhore vorgezogen hätten. Auch die vier übrigen Gemein-

deabstimmungs-Vorlagen wiesen Ja-Mehrheiten auf. 558 Ja gegen 367 Nein entfielen auf das Kreditbegehren von Fr. 270 000.— zur Schaffung eines zweiten Kindergartens im Hörli. Der Abschaffung der Jugendorganisation und der Schülereinlagekasse wurde mit 739 Ja gegen 162 Nein, bzw. 792 Ja gegen 124 Nein zugestimmt. Angenommen wurde auch der Ankauf der Liegenschaft Reservoir im Betrag von Fr. 300 470.— und zwar mit 671 Ja gegen 254 Neinstimmen. Die Einwohnergemeindeversammlung vom 14. März genehmigte diskussionslos die Rechnung 1970 und das Budget 1971 mit gleichbleibendem Steuerfuß. Mit einem eindeutigen Mehr von 391 Ja gegen 184 Nein wurde am 2. Mai dem Antrag des Gemeinderates auf Neufassung des Gemeindereglements zugestimmt. Die im Zusammenhang mit dieser Revision diskutierte Frage, ob Teufen bei der Einwohnerversammlung bleiben oder zur Urnenabstimmung übergehen soll, wurde bereits in einer Vorabstimmung zugunsten der bestehenden Ordnung entschieden. Zustimmung fand im weiteren auch ein Kredit von Fr. 42 000.— für die Erstellung eines Zivilschutz-Löschwasserreservoirs im Stofel und zwar mit 473 Ja gegen 112 Nein. — Im Rahmen eines unbeschwerten Festes wurde am 18. Mai die Sportanlage im Landhaus der Schulkommission übergeben, nachdem bereits im Frühjahr 1969 die Turnhalle hatte bezogen werden können und auch die Trockenwiese nach den Sommerferien 1970 benutzbar war. — Am 9. Mai feierte das Ehepaar E. und E. Mösle-Zellweger in der Lortanne das Fest der diamantenen Hochzeit. 90 Jahre alt wurden am 14. Mai Herr Dr. Müller-Henrici im Fadenrain, am 27. November Frau Frick-Frank im Hag und am 3. Dezember Herr Josef Schmid im Hinterbühl. — In seinem Heim in der Ebne starb anfangs Oktober der in früheren Jahren weitherum bekannte Tierarzt und Amtsmann Dr. med. vet. Robert Bühler im beinahe biblischen Alter von 96 Jahren. Geboren in Trogen und aufgewachsen in Teufen, besuchte er die Kantonsschule Trogen und studierte dann an der Universität Zürich. Mit 22 Jahren erwarb er das eidgenössische Diplom als Veterinär. Einige Zeit später promovierte Robert Bühler zum Doktor med. vet. Während vollen 48 Jahren wirkte er hierauf in Teufen und den umliegenden Gemeinden als vielbeschäftigter und angesehener Tierarzt. Nebenamtlich waltete der Verstorbene lange Jahre als kantonaler Lebensmittelinspektor. Nach der Aufgabe der Praxis diente er der Gemeinde Teufen noch als Fleischschauer und Viehinspektor. Der unermüdliche Schaffer stellte seine großen geistigen und menschlichen Gaben der Öffentlichkeit auch als Gemeinde- und Kantonsrat, als Kriminalrichter und als Präsident des Bezirksgerichtes Mittelland zur Verfügung. — In der Nacht auf den 17. März fiel das Doppelwohnhaus mit Stadel der Familie Eugster in der Scheibe fast gänzlich einem Großbrand zum Opfer. Das

Heimwesen stand zum Zeitpunkt des Brandausbruches leer, so daß glücklicherweise weder Menschen noch Tiere in Gefahr waren. Am Mittag des 21. Juni geriet im «Stoßwald» ein Stall in Brand. Der rasch herangerückten Feuerwehr gelang es, das angebaute Wohnhaus zu halten. Der bergseits gelegene Stall aber mußte aufgegeben werden.

Bühler

Bei Nettoeinnahmen von Fr. 1 026 042.35 und Nettoausgaben von Fr. 980 270.53 schloß die Betriebsrechnung 1971 mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 45 771.82 ab. Budgetiert war ein Rückschlag von Fr. 18 000.—. Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben vor allem Mehreinnahmen an Steuern im Betrag von Fr. 96 300.— beigetragen. Einen beachtlichen Traktandenberg hatten die Stimmbürger an der Gemeindeversammlung vom 27. März zu bewältigen. Diskussionslos wurde der Jahresrechnung 1970 und dem Budget 1971 mit gleichbleibendem Steuerfuß von 5½ Einheiten zugestimmt sowie die Außenrenovation des Wohnhauses Assek. Nr. 140 (Kobelthaus) mit Aufnahme einer festen Hypothek von Fr. 50 000.— auf dieses Gebäude genehmigt. Ebenfalls ohne Opposition bewilligt wurde das Begehren der Behörde, die Kosten von Fr. 38 623.90 für den Zusammenschluß der Leitungsnetze der Wasserversorgung von Teufen und Bühler zu Lasten des Wasserversorgungsfonds zu verbuchen. Auch die Revision des Reglementes über den Bezug einer Handänderungssteuer fand Annahme. Die außerordentliche Gemeindeversammlung vom 30. Oktober bewilligte die Anstellung einer weiteren Lehrkraft für die 3. und 4. Klasse. Der Erlaß einer neuen Feuerwehrverordnung war ebenfalls unbestritten. Ohne Gegenstimme passierte auch das Reglement der Wasserversorgung. Eindeutig abgelehnt wurde hingegen nach eingehender Diskussion die Vorlage des Gemeinderates betreffend Übernahme eines Kostenanteils für den Ankauf und den Abbruch des Wohnhauses Assek. Nr. 137, Trogenerstraße, und die Erstellung von Parkplätzen sowie der Antrag betreffend die Erstellung einer Zivilschutzanlage im Mempfel. — Mit Beginn des Schuljahres 1971/72 nahm die regionale Berufswahlschule in Bühler ihren Betrieb auf. — Ein Gewittersturm, der am 26. August durch das Rotbachtal brauste, richtete da und dort erhebliche Schäden an. Die kurze Zeit niederprasselnden Hagelkörner von fast Baumnußgröße hackten das Gemüse und die Blumen in manchen Gärten zusammen. Auch wurden zahlreiche Fensterscheiben eingeschlagen. — Am 15. Dezember feierte Frau Maria Josefa Zürcher-Manser, Edelgrub, bei noch relativ guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. — In seinem 80. Lebensjahr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 14. November alt Lehrer Hans Schaffert. Von 1914 bis zu seiner

Pensionierung im Jahre 1958 wirkte er als allgemein beliebter Lehrer in Bühler. Er führte den Knabenhandarbeits-Unterricht ein und betreute ihn bis über sein Rücktrittsalter hinaus. Der Öffentlichkeit diente er auch als Gemeindegerechtsaktuar und als Mitglied der evangelischen Kirchenvorsteherschaft.

Gais

Die ordentliche Verwaltungsrechnung schloß bei Bruttoeinnahmen von Fr. 2 795 979.54 und Bruttoausgaben von Fr. 2 702 076.76 mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 93 902.78 ab. Budgetiert war ein Einnahmenüberschuß von Fr. 20 125.—. An Nachtragskrediten bewilligte der Gemeinderat insgesamt Fr. 90 700.— zu Lasten der ordentlichen Verwaltungsrechnung. Der Besserabschluß ist in erster Linie auf den Mehreingang an Steuern in der Höhe von Fr. 84 147.— zurückzuführen. An der Abstimmung vom 21. März wurde die Jahresrechnung 1970 mit 210 Ja gegen 8 Nein und das Budget mit gleichbleibendem Steuerfuß mit 212 Ja gegen 9 Nein genehmigt. Mit großem Mehr wurde auch ein Kredit von Fr. 310 000.— für den Bau eines Schmutzwasserkanals auf der Strecke Neuhaus-Adler bewilligt. — Mit einem fröhlichen Dorffest wurde Mitte Oktober das Mehrzweckgebäude, das dem Zivilschutz, dem Bauamt und der Schule dient, eingeweiht. Donnerstag, den 4. November, wurde die Umfahrung Lochmühle dem Verkehr übergeben. Die «Brugger Immobilien AG» begann mit der Überbauung des 16 000 m² umfassenden Grundstückes im «Grüt». An Hochbauten sind drei Mehrfamilienhäuser mit 6—8 Wohnungen, 14 Reihenhäuser und vier Einfamilienhäuser vorgesehen. — Nach 41jähriger Tätigkeit als Kindergärtnerin nahm Fräulein G. Hitz ihren Rücktritt. — Ende November nahm die Maschinen- und Kunststoffwerk AG MKW ihren Betrieb auf, womit eine neue Industrie ihren Einzug in Gais hielt. — Auf ihr 75jähriges Bestehen konnte die Viehversicherung zurückblicken. — Am 1. August feierte im Bürgerheim Herr August Heim, und am 23. Sept. Frau Frieda Graf-Küng, Oberboden, den 90. Geburtstag.

Speicher

Die Verwaltungsrechnung des Jahres 1971 schloß bei Fr. 4 400 173.51 Einnahmen und Fr. 4 387 284.15 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 12 889.36 ab. Budgetiert waren Mehrausgaben im Betrage von Fr. 30 300.—. Unter den Ausgaben figuriert aber eine Rückstellung von Fr. 250 000.— für den Gewässerschutz, die im Budget nicht vorgesehen war. Dieser Besserabschluß ist vorab auf den Mehrertrag der Steuern zurückzuführen. Es fanden drei Gemeindeabstimmungen statt. Am 7. Februar wurde mit 498 Ja gegen 83 Nein der Ankauf von zwei Waldparzellen an der Halden Speicher-

schwendi im Ausmaß von 3 ha 19 a 59 m² zum Pauschalpreis von Fr. 20 000.— beschlossen. In der Abstimmung vom 21. März fand die Jahresrechnung 1970 mit 314 Ja gegen 14 Nein und der Voranschlag 1971 mit 267 Ja gegen 59 Nein Zustimmung. Am 31. Oktober beliebte der Ankauf der Parzelle 829, Erlen, im Ausmaß von 2527 m² für Fr. 83 391.— mit 418 Ja gegen 72 Nein. — Gemeindeschreiber Walter Preisig feierte Ende April sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Am 5. Januar wurde Herr Albert Lutz-Wachter, Bendlehn, 90 Jahre alt. Das Fest der diamantenen Hochzeit feierte am 29. Juli das Ehepaar Luzi und Anna Juon-Kindschi. — Am 21. Mai wurde alt Lehrer Barnabas Niggli zu Grabe getragen. Der Verstorbene lehrte von 1912 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1956 an der Unterstufe. Viel Freude machte ihm die Erteilung des Hobelkurses. Nach seinem Rücktritt war er noch 9 Jahre Kassier der Ersparniskasse Speicher. Der Gemeinde stellte er sich auch als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission zur Verfügung, viele Jahre auch als deren Präsident. Jahrzehntlang übte er das Amt eines Bibliothekars der Sonnengesellschaft aus. — «Makellooses, reines, untadeliges Spiel», so lautete der Bericht des Kampfgerichtes des 25. Eidgenössischen Musikfestes über die Leistungen des Musikvereins Speicher, der dort mit einem goldenen Lorbeerkranz in der Höchstklasse ausgezeichnet wurde. «Der Berichterstatter kann sich nicht erinnern, solch ein in jeder Hinsicht untadeliges Spiel von einem Laien-Blasorchester gehört zu haben.» Das Lob fällt nicht nur auf den Verein, sondern vor allem auch auf dessen Leiter Ernst Graf.

Trogen

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 2 087 741.32 Einnahmen und Fr. 2 063 561.15 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Franken 24 180.17 ab. Der Voranschlag rechnete mit einem Überschuß von Fr. 18 128.—. An einer Gemeindeabstimmung, nach der Genehmigung des Voranschlages, bewilligten die Stimmbürger einen Baukredit von Fr. 52 000.— für die Renovation der Kochschule unter Belastung der halben Baukosten in der Jahresrechnung 1971. Die Gemeindeversammlung vom 2. Mai stimmte der Jahresrechnung 1971 und dem Budget 1972 mit gleichbleibendem Steuerfuß von 6¹/₄ Einheiten zu. Ebenfalls bewilligt wurde die Renovation der Schulküche (siehe oben) und der Bürgerheimküche mit einem Aufwand von Fr. 51 000.—. — Am 28. August feierte der Kantonsschulverein sein 50-jähriges Bestehen. — Ende Juli trat Fräulein Hedwig Pfenninger als älteste Bankleiterin der Kantonalbank zurück. Als sie am 20. August 1950 ihren Posten antrat, war sie wohl die erste Frau, die ein solches Amt versah. Bei ihrer Wahl stand Fräulein Pfenninger bereits im 63. Altersjahr, so daß die 84jährige den Ruhestand wohl verdient

hat. — Nach über 30jährigen treuem Dienst in der Gemeinde hat auf Ende des Jahres Gemeindeschreiber Franz Huber seinen Rücktritt erklärt. — Am 17. September feierte Professor Dr. phil. Arnold Rothenberger seinen 90. Geburtstag. Er war als Hauptlehrer für Physik an der Kantonsschule tätig. Während 30 Jahren lehrte er auch als nebenamtlicher Professor an der Hochschule St. Gallen. Professor Rothenberger gilt als ein Pionier des Radiowesens in der Ostschweiz. — Am 31. Juli fand in der Kirche eine Abdankungsfeier für den nach kurzer Krankheit in Basel verstorbenen Hans Zähler statt. Er war von 1918 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1955 Gesangs- und Musiklehrer an der Kantonsschule. Während vielen Jahren versah er den Organistendienst und ebenfalls viele Jahre leitete er den Landsgemeindegesang. Hans Zähler stand bei seinem Hinschied im 86. Altersjahr. — Eine große Trauergemeinde begleitete am 23. November alt Kantonsrat Adolf Altherr auf seiner letzten Fahrt. Der in seinem 83. Lebensjahr in die Ewigkeit Abberufene wirkte während Jahren als Vertreter der Landwirtschaft im Gemeinde- und Kantonsrat. Er gehörte auch dem Gemeinde- und dem Kriminalgericht an. — In seinem 80. Lebensjahr wurde am 16. Dezember alt Polizeichef Edmund Hohl von seiner schweren Krankheit erlöst. Ursprünglich Lehrer, bewarb sich der Verstorbene im Jahre 1917 um die Stelle eines Verhörungsamtsaktuars. Im Jahre 1929 erfolgte seine Wahl zum Chef des Kantonspolizeiamtes. Während 30 Jahren diente er der Öffentlichkeit auch als Gemeindegerechtspräsident, als Bezirks- und Oberrichter, und nach seiner Pensionierung auch noch als Vermittler.

Trogen Pestalozzidorf. Das Kinderdorf Pestalozzi kann auf 25 Jahre Bestehen zurückblicken. Begonnen hat es mit der Behausung von Kriegswaisen aus 9 europäischen Ländern, ihnen folgten Sozialwaisen der aufholenden Nationen. 1960 kamen die Tibeter, 1966 südkoreanische Kriegswaisen, dann Kinder aus Tunesien und zuletzt aus Indien. Aus Anlaß dieses Jubiläums ließ der Bundesrat dem Pestalozzidorf eine Spende von Fr. 250 000.— zugehen. — Vom 16. bis 24. Juli fand die 18. Internationale Lehrertagung statt, die von 9 Nationen und 69 Teilnehmern und Mitwirkenden besucht war. Das Tagungsthema hieß: Erziehung zur Solidarität.

Rehetobel

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 085 273.40, Ausgaben Franken 2 049 116.86, Einnahmenüberschuß Fr. 36 156.54. Steuerfuß 5 Einheiten, Steuerertrag Fr. 650 794.40. Handänderungssteuern Franken 23 107.25, Grundstückgewinnsteuern Fr. 22 227.— (Gemeindeanteil von $\frac{2}{3}$).

Gemeindeabstimmungen: 7. Februar: Zustimmung zur Revision

des Gemeindebaureglementes (159 Ja, 119 Nein), 19. März: Rechnungskirchhöri: Abnahme der Jahresrechnung 1970 sowie des Voranschlages 1971, wobei beide Zustimmung erfuhren. 6. Juni: Statutenrevision des Bezirkskrankenhauses Vorderland (221 Ja, 18 Nein), 31. Oktober: Ankauf von ca. 7200 m² Bauland als Reserve, Kreditbegehren Fr. 173 000.— (125 Ja, 151 Nein), Aufnahme Obereggs als Vollmitglied des Bezirkskrankenhauses in Heiden (270 Ja, 5 Nein).

Wichtige Gemeinderatsbeschlüsse: Es wurden Entscheide getroffen, die von grundlegender Bedeutung sind: Im Februar beschloß der Gemeinderat den Beitritt zur Vereinigung der Gemeinden in der Region St. Gallen, welcher Beschluß vom Regierungsrat im Mai genehmigt wurde. Dies ermöglicht die Aufnahme in die «Region St. Gallen» im Spätsommer. Sinnvolle Umfragen in bezug auf dringende Baubedürfnisse lieferten wichtige Grundlagen für eine umfassende Planung. Dies veranlaßte den Gemeinderat schließlich, das Regionalplanungsbüro Stierli für wichtige Vorabklärungen zu beauftragen, weil nur eine Gesamtortsplanung den nötigen Überblick verschaffen könne. Auf Grund dieser Vorabklärungen und der nötigen Subventionsgesprächen seitens des Bundes und des Kantons war der Gemeinderat im Dezember in der Lage, die Ortsplanung für unsere Gemeinde zu beschließen, ein Entscheid, der dem fakultativen Referendum unterstellt wurde. — Einen weiteren wichtigen Entscheid fällte der Gemeinderat im November mit der Genehmigung des Vertrages mit der Stadt St. Gallen betreffend den Anschluß an die dortige Kehrichtverbrennungsanlage. Dieser Vertrag unterliegt im kommenden Jahr dem Volksentscheid. Im *Fremdenverkehr* erfuhr der Klima-Kurort Rehetobel erneut eine Steigerung der Logiernächte und durch die Erstellung eines Schluchtenweges im Moosbachtobel sowie eines Ski-Wanderweges weitere Bereicherungen, die von den Gästen sehr geschätzt wurden.

Wald

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 942 138.10, Ausgaben Franken 1 039 284.08, Ausgabenüberschuß Fr. 97 145.98 (gegenüber einem budgetierten Defizit von Fr. 147 235.—, also eine Besserstellung von Fr. 50 089.02), Steuerfuß 6,7 Einheiten, Steuerertrag pro Einheit rund Fr. 50 000.—, total Fr. 332 783.35, Grundstückgewinnsteuern Franken 31 751.— ($\frac{2}{3}$ Gemeindeanteil), Handänderungssteuern Fr. 13 015.20.

Gemeindeabstimmungen: 28. März: Annahme der Jahresrechnung 1970 (101 Ja, 25 Nein), Annahme des Budgets 1971 (79 Ja, 47 Nein), Annahme einer Teilrevision des Kanalisationsreglementes (91 Ja, 32 Nein), 2. Mai: Kreditbegehren von Fr. 15 000.— für die Sanierung einer Schuttanlage (79 Ja, 36 Nein), 6. Juni: Annahme der Statuten des Bezirkskrankenhauses in Heiden: (103 Ja, 9 Nein), 31. Oktober:

Bodenankauf als Baureserve beim Schulhaus, 2753 m² zu Franken 46 000.— (102 Ja, 51 Nein), eine Vorlage, die dem fakultativen Referendum unterstellt worden war, Aufnahme Obereggs als Vollmitglied des Bezirkskrankenhauses Heiden (148 Ja, 4 Nein).

Übriges Gemeindegeschehen: Aus der Bautätigkeit an öffentlichen Gebäuden sind zu erwähnen: Renovation des Schulhauses, Renovationsarbeiten im Bürgerheim, Fertigstellung der Filtrieranlage Waldebni, Außenrenovation der Gemeindeganzlei.

Ende Juni lud der Gemeinderat zu einer Orientierungsversammlung über die Ortsplanung ein, worauf Fragebogen an die Einwohner verschickt wurden, deren Auswertung für die Planungsarbeit die nötigen Unterlagen liefert. — Die Pfarrwahlkommission der Kirchgemeinde hatte auch in diesem Jahr noch keinen Erfolg. Der betagte, aber noch sehr frische Pfarrer Konrad Künzler dient in entgegenkommender Weise der Gemeinde über seine Demission hinaus weiterhin. Aus dem aktiven Leben der Kirchgemeinde seien folgende Anlässe festgehalten: Statt des üblichen Gottesdienstes am Neujahrmorgen wird fortan am Neujahrstag ein Abendgottesdienst abgehalten. Anlässlich dieses ersten Abendgottesdienstes führte Pfarrer Dr. H. E. Huggler mit seinen Zöglingen des «Lärchenheims» das Spiel «Begegnung in der Wüste» auf. Am Kirchgemeindeabend hielt Pfr. Lendi aus St. Gallen einen Vortrag über das Thema «Angst und ihre Überwindung», Pfr. Studer aus Buchs ZH leitete zwei Diskussionsabende mit den Themen: «Kritik als Voraussetzung des Fortschrittes» und «Erneuerung scheinbar oder wirklich». Dr. med. P. Henselmann sprach über das Thema: «Rauschgifte und deren Auswirkungen». Alle kirchlichen Veranstaltungen waren sehr gut besucht. — Anfangs Juni feierte die Firma Walser + Co. ihr 25jähriges Jubiläum in würdigem Rahmen, indem sie Personal und Gäste in den Kursaal Heiden zu einer Feier einlud. An den beiden folgenden Tagen wurde für die ganze Belegschaft — heute 70 Personen — eine Reise organisiert. — Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz am Abend des 12. Juli in zwei Gebäude ein und steckte diese in Brand. Das eine war ein Gaden in Fahrenschwendi, das andere das Wohnhaus mit angebauter Scheune der Familie Gegenschatz im Nagel-dach. Beide Gebäude wurden eingeäschert. Kurz vor Weihnachten mußte die Feuerwehr erneut zu einem Ernstfall ausrücken, als das Haus mit angebautem Stall der Familie Enzler im Rechberg kurz vor Mitternacht in Vollbrand stand. Auch dieses Haus konnte leider nicht gerettet werden.

Grub

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 691 963.24, Ausgaben Franken 833 289.39, Ausgabenüberschuß Fr. 141 326.15 gegenüber einem bud-

getierten von Fr. 31 780.—. Der um 109 546.15 Franken schlechtere Abschluß ist eine Folge von unerwarteten größeren baulichen Aufwendungen. Steuerfuß 6 Einheiten, Steuerertrag total Fr. 236 000.—, Handänderungssteuern Fr. 17 160.85, Grundstückgewinnsteuern Fr. 31 150.05 ($\frac{2}{3}$ Gemeindeanteil).

Gemeindeabstimmungen: 7. Februar: Übernahme der Kehrrichtabfuhrkosten durch die Gemeinde (104 Ja, 15 Nein), 2. Mai: Kredit für den Ausbau der Dorfstraße, Fr. 120 000.— (83 Ja, 19 Nein), 6. Juni: Annahme der Statutenrevision des Bezirkskrankenhauses Heiden (77 Ja, 5 Nein), 26. September: Kredit über Fr. 570 000.— zur Erstellung der Kanalisation im Gebiet Ebni-Frauenrüti, Krähtobel-Halten (59 Ja, 33 Nein), Kredit über Fr. 14 000.— zur Anschaffung eines Schulbusses (60 Ja, 32 Nein), Kredit über Fr. 17 000.— für die Hydranten-Erweiterung im Gebiet Oberrechstein (80 Ja, 13 Nein), Genehmigung der neuen Feuerwehrverordnung (76 Ja, 19 Nein), 31. Oktober: Aufnahme Obereggs als Vollmitglied des Bezirkskrankenhauses Heiden (115 Ja, 4 Nein), Verkauf des Männerhauses und des Waschhauses ab Bürgerheimliegenschaft zu Fr. 75 000.— (69 Ja, 47 Nein).

Übriges Gemeindegeschehen: Mit viel Verständnis und Liebe zur schönen Sache ist das schmucke «H. C. Schläpfer-Haus» restauriert worden, wodurch es dem Dorfkern zu einer weiteren Zierde gereicht. Dem «Übel der Bevölkerungsabwanderung» will die Pro Grub AG durch Bau von Wohnungen in Blöcken abhelfen. Ein im Bau befindlicher Wohnblock wird im Frühjahr 1972 bezugsbereit sein. Die Musikgesellschaft weihte ihre erste Fahne ein und verband das dazu gehörige Fest mit einem Regionalmusiktag. Eine erfreuliche Zusammenarbeit ließ das gut besuchte Fest zu einem Erfolg werden. — Nach 26jähriger Tätigkeit als Posthalterin trat Frau Olga Kellenberger in den Ruhestand. — Den zahlreichen Unfällen zufolge wurde bei der gefährlichen Postkurve eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 40 km/h errichtet.

Heiden

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 4 778 787.59, Ausgaben Franken 5 094 785.29, Ausgabenüberschuß Fr. 315 997.70 gegenüber einem budgetierten Defizit von Fr. 178 460.—. Dieser ungünstigere Abschluß ist eine Folge verschiedener unerwarteter Aufwendungen. Steuerfuß 5 Einheiten, Steuerertrag pro Einheit Fr. 374 820.75, Handänderungssteuer Fr. 65 341.25, Grundstückgewinnsteuer Fr. 64 051.60 ($\frac{2}{3}$ Gemeindeanteil).

Gemeindeabstimmungen: 28. März: Annahme der Jahresrechnung 1970 (333 Ja, 25 Nein), Annahme des Budgets 1971 (306 Ja, 53 Nein), Zustimmung der Teilrevision des Besoldungsreglementes (220 Ja,

132 Nein). 2. Mai: Kredit von Fr. 68 000.— für den Einbau einer Heizung im Waisenhaus (408 Ja, 64 Nein), Zustimmung der Teilrevision des Zonenreglementes (304 Ja, 158 Nein). 6. Juni: Kredit für den Erweiterungsbau des Schulhauses Gerbe, Fr. 410 000.— (370 Ja, 155 Nein), Annahme der Erweiterung des Bauzonenplanes (334 Ja, 188 Nein), Annahme der Statutenrevision des Bezirkskrankenhauses Heiden (468 Ja, 49 Nein), 31. Oktober: Kredit von Fr. 57 700.— für die Anschaffung einer Straßenwischmaschine (348 Ja, 144 Nein), Annahme der Schaffung einer 5. Lehrstelle für die Unterstufe (396 Ja, 85 Nein), Zustimmung der Einbürgerung des Macai Alfred und der Eheleute Meszlényi durch die Bürgergemeinde, Aufnahme des Bezirkes Oberegg als Vollmitglied des Bezirkskrankenhauses Heiden (466 Ja, 23 Nein). 12. Dezember: Vorlage für einen Projektierungskredit von Fr. 25 000.— für den Bau eines größeren Hallenbades im neuen Hotel «Freihof» und damit Schaffung der Möglichkeit einer Mitbenützung durch die Einwohnergemeinde Heiden (355 Nein, 73 Ja), Aufhebung der Stiftung «Kleinkinderschule Heiden» und Übernahme des Kindergartenbetriebs durch die Einwohnergemeinde Heiden (392 Ja, 45 Nein), Annahme des Baureglementes und Zustimmung der Ergänzung zum Zonenreglement (279 Ja, 147 Nein).

Übriges Gemeindegeschehen: Das neu gegründete Altersheim «Quisisana» erfuhr vom März bis zum Juli einen dem neuen Zwecke entsprechenden Umbau, der mit einem Tag der offenen Türen am 17. Juli seinen Abschluß fand. Die Zahl der Pensionäre beträgt 32, womit das Heim voll besetzt ist. — Die Bauarbeiten an der Schulanlage Gerbe machten großen Fortschritt. Das Schulhaus samt Erweiterungsbau wird im kommenden Frühjahr 1972 dem Betrieb übergeben werden können. — Die Zürcher Beuteltuchfabrik AG schloß gegen Ende des Jahres ihre vierte Bauetappe ab, die im Frühjahr 1970 begonnen hatte. Mit dem Ausbau konnte eine Kapazitätssteigerung von 40 % erreicht werden. — Der Kursaal erfuhr den beschlossenen Umbau (u. a. Einbau einer Heizung), um ihn auch den Dorfanlässen im Winter zugänglich zu machen. Neben den Veranstaltungen des Kur- und Verkehrsvereins fanden darin auch viele Tagungen und Kongresse statt. — Für den Bau eines neuen, modernen Kurhauses «Freihof» läuft gegenwärtig die Kapitalzeichnung. Eine Verwirklichung des Projektes steht bereits fest, was für den Klimakurort Heiden, dessen Bettenangebot aus dem primären Beherbergungssektor zu gering ist, von großer Bedeutung ist. — Am Abend des 12. Juli schlug ein Blitz des gleichen Gewitters, durch welches in Wald zwei Gebäude in Brand gerieten, in das Bauernhaus der Familie Werner Eugster im Bischofsberg ein. Trotz des raschen Einsatzes der Feuerwehr wurde das Gebäude total eingeschert.

Wolfhalden

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 198 301.31, Ausgaben Franken 2 195 099.50, Einnahmenüberschuß Fr. 3 201.81, was einen Besserabschluß von Fr. 28 581.81 bedeutet. Steuerfuß: a) ordentliche Steuern 4,55 Einheiten mit einem Ertrag von Fr. 710 116.80, b) außerordentliche Steuern 0,95 Einheiten mit einem Ertrag von Fr. 136 564.75, Ertrag pro Steuereinheit Fr. 153 309.—, Handänderungssteuern Fr. 42 772.75, Grundstückgewinnsteuer ($\frac{2}{3}$ Gemeindeanteil) Fr. 66 073.35.

Gemeindeabstimmungen: 7. Februar: Ankauf des Grundstückes, Grundbuch Nr. 947, im Dorf (258 Ja, 109 Nein) zur Verwirklichung künftiger öffentlicher Bauvorhaben, 28. März: Annahme der Jahresrechnung 1970 (271 Ja, 67 Nein), Verwerfung des Budgets 1971 (162 Ja, 180 Nein), 6. Juni: Annahme der neuen Statuten des Vorderländischen Bezirkskrankenhauses (285 Ja, 33 Nein), 31. Oktober: Aufnahme des Bezirkes Obereggen als Vollmitglied des Bezirkskrankenhauses Heiden (308 Ja, 8 Nein), 28. November: Projektierungskredit zur Durchführung einer Ortsplanung im Betrage von Franken 16 100.— (200 Ja, 90 Nein), Gemeindebeitrag von Fr. 10 000.— für die Neuinstrumentierung der Musikgesellschaft Wolfhalden (237 Ja, 52 Nein). Das abgelehnte Budget fand am 2. Mai schließlich Zustimmung (198 Ja, 158 Nein).

Übriges Gemeindegeschehen: Am 20. November fand eine breit angelegte Orientierungsversammlung, an welcher verschiedene Gemeinderatsmitglieder über ihre Ressorts berichteten, statt. Die Kirchgemeinde stimmte am 31. Oktober dem Neubau eines Pfarrhauses im Oberlindenbergr zu. Diese außerordentliche Kirchgemeindeversammlung war von 90 Kirchgemeindegliedern besucht. Die Gesamtkosten von 380 000 Franken werden durch eigene Mittel aus dem Betriebsfonds und der Kapitalkasse sowie durch einen Baukredit der Kantonalbank von Appenzell A. Rh. aufgebracht. Eine Erhöhung der Kirchensteuer ist nicht notwendig. — Die Genossenschaft «Pro Wolfhalden» kaufte die Liegenschaft «Gemsli», um diese zu überbauen. Dieses Bauvorhaben würde allerdings eine Erweiterung der Kanalisationszone nötig machen. — Anfangs Dezember eröffnete mit der Plastik-Spritzwerk AG eine neue Industrie ihren Betrieb. — Die erste Bauetappe der Staatsstraßenkorrektur Heiden-Wolfhalden ist abgeschlossen worden. — Mitte Dezember konnte die Schweiz. Seidengazefabrik AG, Wolfhalden, die dritte und größte Ausbau-Etappe zum Abschluß bringen. — Am 29. Juli verschied Fabrikant Hermann Weiss, der Begründer der heutigen Kunststoffwerke AG. 1966 konnte der Verstorbene anlässlich seines 60. Geburtstages die Einweihung des dritten Fabrikgebäudes und gleichzeitig das 25jährige Firmenjubiläum feiern. Seine Verdienste um das Wohl

von Firma und Gemeinde werden in Wolfhalden sehr geschätzt und bleiben in bester Erinnerung.

Lutzenberg

Jahresrechnung: Ordentliche Einnahmen Fr. 568 297.65, außerordentliche Einnahmen Fr. 37 619.85 (Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern), Ordentliche Ausgaben Fr. 533 425.47, außerordentliche Ausgaben Fr. 137 474.15 (infrastrukturelle Aufwendungen wie Kanalisation, Schulhaus-Amortisation, Krankenhaus-Amortisation u. a.), Passivsaldo Fr. 77 471.01 gegenüber einem budgetierten von Fr. 87 315.94, was einen Besserabschluß von Fr. 9 844.93 bedeutet. Handänderungssteuern Fr. 30 176.40, Grundstückgewinnsteuern Fr. 7 743.45 ($\frac{2}{3}$ Gemeindeanteil). Steuerfuß 6,8 Einheiten, Ertrag pro Einheit Fr. 68 000.—

Gemeindeabstimmungen: 21. März: Annahme der Jahresrechnung 1970 (107 Ja, 22 Nein), Budget 1971 (93 Ja, 35 Nein), 6. Juni: Annahme der neuen Statuten des Bezirkskrankenhauses Heiden (114 Ja, 17 Nein), 31. Oktober: Aufnahme des Bezirkes Obereggen als Vollmitglied des Bezirkskrankenhauses Heiden (172 Ja, 6 Nein), 28. November: Kreditbegehren für die Erstellung des Abwasserkanals Buck-Hinterhaufen im Betrage von Fr. 50 000.— (83 Ja, 33 Nein).

Übriges Gemeindegeschehen: Nach vieljährigen Bemühungen ist es in diesem Jahr gelungen, einen gemeindeeigenen Kindergarten zu eröffnen. Der Gemeinderat stellte hierfür ein geeignetes Lokal im neuen Schulhaus zur Verfügung. — Im April fand die Gründungsversammlung für einen Samariterverein statt. Dieser junge Verein führte als Start bereits einen Kurs für das richtige Verhalten bei Unfällen sowie für erste Hilfe durch. — Nach einer vorübergehenden Krise führte der Leseverein am 8. Oktober unter der Führung des neuen Vorstandes einen Diskussionsabend mit dem Thema «Sinn und Daseinsberechtigung eines Lesevereins» durch. Seither ist der Verein wieder zu neuem Leben erwacht. — Im Gastwirtschaftswesen sind einige Veränderungen eingetreten: Das Gasthaus «Helvetia» ist zwar nicht zu dem seinerzeit geplanten großen Ausbau gekommen, hat nun aber in seinem Innern eine durchgreifende Renovation erfahren und hofft als gut geführtes Speiserestaurant auf neue Blüte. Die «Hohe Lust» präsentiert sich sowohl innen wie außen in einem neuen Kleid. Der altbekannte «Rebstock», der in seiner lieblichen Umgebung von zahlreichen Freunden des «Töbligers» gerne aufgesucht wurde, hat ebenfalls eine grundlegende Änderung erfahren: In seinem Innern wurde er zu einer «Diskothek» umgebaut und ums Haus herum wurde die heimelige Garten-Reblauben entfernt, um Parkplatz für das rollende Publikum, das seither ein anderes geworden ist, zu gewinnen. Glücklicherweise ist der Rebberg im Tobel

in appenzellischen Händen geblieben, und es wird ihm weiterhin liebevolle Pflege zuteil, so daß es weiterhin noch «Töbliger» zu trinken gibt.

Walzenhausen

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 624 242.70, Ausgaben Franken 1 600 867.95, Einnahmenüberschuß Fr. 23 374.75. Steuerfuß 5,5 Einheiten, Steuerertrag pro Einheit Fr. 160 870.—, Handänderungssteuern und Grundstücksgewinnsteuern (Gemeindeanteil) zusammen Fr. 84 417.65.

Gemeindeabstimmungen: 2. Mai: Jahresrechnung 1970 genehmigt, Annahme des Budgets 1971, 6. Juni: Vorlage betr. die Schaffung von zwei Gemeindearbeiter-Stellen (abgelehnt), Annahme der neuen Statuten des Bezirkskrankenhauses in Heiden (angenommen), Vorlage betr. die Anschaffung einer Fakturier-, Buchungs- und Abrechnungsmaschine für die Gemeindeganzlei (angenommen), 25. Juli: Nachtragskredit von Fr. 78 000.— inkl. Teuerung für den Um- und Ausbau des Gemeindehauses (angenommen), Kredit von Franken 14 200.— für die Anschaffung eines gemeindeeigenen Schulbusses, definitive Zentralisation der Schulen Lachen mit der Schule Dorf (angenommen), Kredit von Fr. 18 000.— für den Ausbau des Parkplatzes beim Schwimmbad (angenommen), 31. Oktober: Ausbau und Erweiterung der Wasserversorgung bzw. des Hydrantennetzes (angenommen), Aufnahme des Bezirkes Obereggen als Vollmitglied des Bezirkskrankenhauses in Heiden (angenommen).

Übriges Gemeindegeschehen: Die Kirchgemeinde mußte ganz unerwartet die Demission von Pfarrer Gerold Meili entgegennehmen, der, ein Jahr vor seiner Pensionierung im Kanton Zürich eine leichtere Pfarrstelle annahm, um dort noch weiter wirken zu können. — Durch verschiedene Rekurse erfuhr der Bau eines Gemeindehauses eine Verzögerung. Vollendet wurde aber die Straßenkorrektur beim Lithenrank und im Lebau (durch den Kanton) sowie der Parkplatz beim Schwimmbad. — Der Feuerwehrverein feierte sein 100jähriges Bestehen. — Mit Reallehrer Paul Spörri ist ein Schulmann von Format dahingegangen, der neben seiner Schularbeit seine Talente in reichem Maße der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt hatte. Durch sein gesamtes Wirken hatte sich der Verstorbene in der Gemeinde bleibende Verdienste geschaffen. — Ebenfalls in reichem Maße der Öffentlichkeit gedient hatte der im 76. Altersjahr verstorbene Fabrikant Jakob Keller-Kellenberger, unter anderem als Gerichtsaktuar, als Kassier der Gemeindesparkasse sowie als Mitglied des evang. Armenvereins.

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 678 244.25, Ausgaben Franken 722 593.50, Ausgabenüberschuß Fr. 44 349.25, Steuerfuß 6,5 Einheiten, Ertrag pro Steuereinheit Fr. 31 493.31, Handänderungssteuern Fr. 2 903.90, Grundstückgewinnsteuern Fr. 32 836.— (Gemeindeanteil von $\frac{2}{3}$).

Gemeindeabstimmungen: 7. Februar: Anschaffung eines Schulbusses (84 Ja, 59 Nein), ebenfalls angenommen wurde gleichentags der jährliche Beitrag von Fr. 5 000.— an den Kindergartenverein (79 Ja, 67 Nein). 14. März: Annahme von Jahresrechnung 1970 (73 Ja, 10 Nein) und Budget 1971 mit einem Steuerfuß von 6,5 Einheiten (63 Ja, 20 Nein), Zustimmung der Neuregelung der Besoldungen der vollamtlichen Gemeindeangestellten mit gleitender Lohnskala (61 Ja, 22 Nein). 6. Juni: Zustimmung den neuen Statuten des Vorderländischen Bezirkskrankenhauses in Heiden. 31. Oktober: Aufnahme Obereggs als Vollmitglied des Bezirkskrankenhauses Heiden (111 Ja, 7 Nein), Korrektur der Najanstraße (Gemeindestraße) mit einem Kreditbegehren von Fr. 69 909.— (89 Ja, 29 Nein), Einbau einer 3 $\frac{1}{2}$ -Zimmerwohnung ins neue Mehrzweckgebäude als Lehrerwohnung im Kostenbetrag von Fr. 40 000.— (67 Ja, 51 Nein).

Übriges Gemeindegeschehen: Die Kirchgemeindeversammlung vom 21. März genehmigte Rechnung 1970 und Budget 1971. Für die betagten Gemeindeglieder wurden verschiedene Altersnachmittage im Pfarrhaus durchgeführt, einmal sogar eine Ausfahrt mit Car und Schiff an die Gestade des Bodensees. Eine Abendmusik in der Kirche sowie ein Vortrag von Rabbiner Dr. Rothschild waren weitere kirchliche Veranstaltungen. — Durch den Bau der Straße Mohren-Ahorn geriet kurz nach der Abzweigung in Mohren der Hang in Bewegung, wodurch das Haus, in dem sich die Postfiliale befindet, ernsthaft bedroht wurde. Der Hang ist seither unter geologischer Kontrolle. — Mit einem Aufwand von 360 000 Franken wurde das Bürgerheim und Waisenhaus im Watt einer umfassenden Renovation unterzogen, so daß es auch als Altersheim dienen kann. — Mit Gemeindeschreiber Johann Ulrich Weder ist ein Mann zu Grabe getragen worden, der während vielen Jahren seine Dienste der Gemeinde zur Verfügung gestellt hatte.